

P. Bernhard August Thiel

1850 - 1901

Unter den deutschen Vinzentinern, die der Kulturkampf nach Ecuador verschlug, war auch **P. Bernhard August Thiel**. Er war 1850 als Sohn eines Schreinermeisters in Elberfeld (heute: Wuppertal-Elberfeld) geboren worden. In seiner Gymnasialzeit im Neußer Konvikt lernte er die Priester aus der Genossenschaft des heiligen Vinzenz von Paul kennen und schätzen. So entschloss er sich, selbst Vinzentiner zu werden und begann in Köln sein Noviziat.

Sein Werdegang

Der Kulturkampf in Deutschland machte allerdings eine weitere Ausbildung unmöglich. Thiel ging nach Paris ins Mutterhaus der Gemeinschaft. Dort wurde er, gerade 24 Jahre alt, zum Priester geweiht.

Als Missionar sandte man ihn nach Quito, in die Hauptstadt von Ecuador. Am dortigen Priesterseminar lehrte er Kirchenrecht und Dogmatik. In dieser Zeit wurden die kirchenfeindlichen Kräfte in Ecuador immer stärker. **Thiel** wurde zunehmend in die Konflikte zwischen Staat und Kirche hineingezogen. Weil schließlich seine Verhaftung drohte, schickten ihn seine Oberen als Professor ans Priesterseminar nach San Jose in Costa Rica.

Sein Wirken als Bischof von San José

Sein großes Engagement und seine klare Haltung machten den jungen Professor schon bald über den kirchlichen Raum hinaus bekannt. Nachdem die Staatsregierung von Costa Rica und der Vatikan sich lange Jahre nicht auf die Neubesetzung des Bischofssitzes von San José einigen konnten, schlug der Staatspräsident persönlich **Pater Thiel** für dieses Amt vor. Nach anfänglichem Widerstreben wurde Thiel 1880 zum Bischof des ganzen Landes ernannt. Kaum 30jährig, war



er damals der jüngste Bischof der gesamten katholischen Kirche In seiner Amtszeit lagen Bischof Thiel besonders die Indianerstämme am Herzen, die er auf ausgedehnten Missionsfahrten besuchte. Dabei studierte er auch ihre Sprachen und veröffentlichte anschließend die Ergebnisse seiner Forschungen. Ein Volkskatechismus und eine costarizensische Kirchengeschichte wurden ebenfalls von ihm verfasst.

Für die zahlreichen Aufgaben, die sich Thiel im Bistum und in der Indianermission stellten, konnte er weitere Mitbrüder aus der deutschen Heimat gewinnen. Damit war der Grundstock für die spätere Vizeprovinz Costa Rica gelegt. Nach einem Regierungswechsel in Costa Rica wurde Bischof Thiel des Landes verwiesen und konnte von 1884 - 1885 seine Diözese nur von Panama aus leiten.

Nach seiner Rückkehr blieben ihm noch 16 Jahre seines bischöflichen Wirkens, bis er am 9. September 1901 verstarb. **Bischof Thiel** erhielt ein Staatsbegräbnis; fünf Tage lang waren die Nationalflaggen im Land auf Halbmast gesetzt, 1921 erklärte ihn das Staatsparlament in einer feierlichen Sitzung zum "Benemerito de la Patria", zum "Hochverdienten um das Vaterland". Bis heute erinnert ein Denkmal vor der Kathedrale von San Jose an das Wirken des Bischofs aus Elberfeld, er aus der Geschichte Costa Ricas nicht wegzudenken ist.